

Unsere Mitmenschen würdigen



Brigitte Gysin,
Co-Präsidentin
EVP Basel-Stadt

Dass die Menschenwürde ein sorgsam zu hütendes Gut ist, begegnet uns regelmässig in der Zeitung: Berichte über Sterbehilfe, Artikel zur Abstimmung über die Präimplantationsdiagnostik sowie tägliche Informationen über Flüchtlingsschicksale weisen uns auf Situationen hin, in denen die Menschenwürde gefährdet ist.

Würde von alten Menschen

Eine Britin nimmt in Basel begleitete Sterbehilfe in Anspruch, obwohl sie gemäss eigenen Angaben gesund sei. Sie wolle nicht zu einer Belastung werden. In Basel sollen nach dem Willen verschiedener Exponenten Alters- und Pflegeheime sowie Spitäler verpflichtet werden, in ihren Institutionen Sterbeorganisationen Zugang zu gewähren. Müssen alte und pflegebedürftige

Menschen bald schon ein schlechtes Gewissen haben, wenn sie von Hilfe abhängig werden, aber nicht freiwillig aus dem Leben scheiden wollen? Menschen würdigen heisst hier, auch alte Menschen würdigen. Ein Leben ist nicht weniger wert, weil es schon älter ist.

Kantonal und national müssen wir uns dafür einsetzen, dass der Druck auf ältere Menschen, anderen nicht zur Last zu fallen, nicht zunimmt. Der Tod ist keine Option zur Entsorgung der Schwachen, sondern ein Schicksal, das wir annehmen und würdig gestalten wollen!

Würde von Menschen mit Behinderung

Der im Juni verabschiedete Verfassungsartikel zur künstlichen Fortpflanzung ermöglicht es, dass die Embryonen vor ihrer Einpflanzung auf Erbkrankheiten hin untersucht werden. Doch nicht nur das: Auch ein Chromosomenscreening soll es ermöglichen, Behinderungen wie Trisomie 21 zu verhindern. Die Würde behinderter Menschen wird so mit den Füßen getreten, wird doch damit zum Ausdruck gebracht, dass es Menschen wie sie nicht geben sollte. Auch hier ist es dringend notwendig, uns als Partei mit dem E im Kürzel für die Würde von Menschen mit Behinderung einzusetzen. Darum unterstützt die EVP auch das Referendum gegen das revidierte Fortpflanzungsmedizinengesetz, welches als Folge der Juniabstimmung in Kraft tritt. Als EVP wollen wir uns auf kantonalen wie auch nationaler Ebene dafür einsetzen, dass Leben gestützt und geschützt wird, dass ein Klima der Lebensbejahung und nicht der Einschüchterung herrscht.

Editorial

Liebe Leserin,
lieber Leser

Die EVP Basel-Stadt sieht die Wahlteilnahme als Kernaufgabe einer politischen Partei an. Sie kandidiert mit Anja Fritz, Brigitte Gysin, Christine Kaufmann, Christoph Wydler und Dieter Stohrer für den Nationalrat. Drei der fünf Kandidierenden schreiben in dieser Ausgabe des EVP aktuell, weshalb Ihnen die drei Wahlthemen der EVP „Menschen würdigen“, „Nachhaltig leben“ und „gerecht handeln“ so wichtig sind und Annemarie Pfeifer schreibt, wie sie sich bei der konkreten politischen Arbeit im Grosse Rat davon leiten lässt.

Die von der EVP beschlossene Listenverbindung mit den anderen Mitteparteien CVP, GLP und BDP dürfte ein Mandat erreichen und verhindert somit „wertlose“ Stimmen. Mit der Wiederwahl des CVP-Vertreters würde zudem die gemeinsame CVP/EVP-Fraktion in Bern gestärkt. Entsprechend bitten wir Sie um Verwendung der EVP-Liste auch bei den Nationalratswahlen.

Daniel Kopp,
EVP Riehen-Bettingen



**MENSCHEN
WÜRDIGEN**

nicht

**DEN TOD
PROPAGIEREN**

...

Wir bejahen Grenzen – jene unserer Macht.

www.evpev.ch



Aus dem Grossen Rat

Menschenwürde, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit: grosse Worte für den Grossen Rat?

Wie kann man diese hehren Werte in den Niederungen der täglichen Politikarbeit umsetzen?

Menschenwürde

Um diesen Grundwert wird oft ganz praktisch gerungen. So forderte eine Motion der SVP, dass Sozialhilfeempfangende kein Auto besitzen dürfen. Soll man nun eine alleinerziehende Mutter zwingen, ihr uraltes Auto (es darf schon jetzt nur einen Wert von 4000 CHF haben) zu verkaufen, mit dem sie ihre Kinder ins Tagi bringt? Ich stimmte Nein, denn wir schreiben auch nicht vor, ob jemand rauchen darf oder nicht. Menschenwürde ist auch ein Thema im Umgang mit Betagten und mit den Fragen rund um das Ende des Lebens. Eine Motion der FDP forderte, dass alle Spitäler und Pflegeheime gezwungen werden sollen, Beihilfe zum Suizid anzubieten.

Hier plädierte ich für Freiheit: die Institutionen sollen selbst bestimmen dürfen, was sie anbieten.



Gerechtigkeit

Die grösste Errungenschaft unseres Landes ist eine gerechte Verteilung der Steuerlast, was zum inneren Frieden beiträgt. Ist es gerecht, wenn die Unternehmen von Steuern entlastet werden und als Folge im Rahmen von Sparmassnahmen die Beihilfen für Beziehende der

Ergänzungsleistungen gekürzt werden? Für mich war klar: Im Zweifel für die Schwachen. Der Antrag der Regierung wurde dann vom Grossen Rat mit Hilfe der CVP/EVP-Fraktion verworfen

Nachhaltigkeit

Politik ist oft ein kurzfristiges Geschäft. Wen kümmert es schon, was nach den nächsten Wahlen passiert? Themen wie Verkehr, Grünerhaltung der Stadt, verantwortungsbewusster Umgang mit dem Boden, werden oft heiss diskutiert. Manchmal scheint es, als seien Parkplätze das kostbarste Gut, das es zu verteidigen gibt. Hier gilt für mich: Im Zweifelsfall für die Natur und die schwächeren Verkehrsteilnehmenden wie Fussgänger und Velofahrerinnen.

Annemarie Pfeifer,
Grossrätin EVP

Aktuelle Vorstösse von Annemarie Pfeifer:

- Interpellation betr. verringerter Service im Schlachthof
- Anzug betr. Verbesserte Integration von Flüchtlingen



Aus dem Einwohnerrat Riehen

Wechsel in der EVP-Fraktion

In der Aprilsitzung mussten wir leider den Rücktritt von Barbara Graham-Siegenthaler zur Kenntnis nehmen. Wir schätzten ihre positive Art, ihre umsichtige, fundierte Arbeit im politischen Umfeld und ihre pointierten Voten. So danken wir ihr für ihr Engagement, das sie seit 2011 einbrachte und das sie aus persönlichen und beruflichen Gründen jetzt



Alfred Merz,
Einwohnerrat
Riehen

reduziert. Nun freuen wir uns, Alfred Merz als ihren Nachfolger begrüßen zu dürfen und wünschen ihm alles Gute und auch Freude im Parlament.

Anerkennung für Ermahnung

Mucksmäuschenstill war es zu Beginn der Junisitzung, als unser Ratspräsident Jürg Sollberger zu einer persönlichen Erklärung ansetzte. Er erinnerte die Anwesenden daran, dass prägnant und leidenschaftlich geführte Debatten nicht verletzend und respektlos zu sein brauchen, um gehört zu werden und bat um eine faire sachliche Wortwahl. Da war Betroffenheit, dort ein Nicken, da verlegenes Kichern zu

sehen. Jürg Sollberger erhielt durch ausgiebiges Tischklopfen viel Zustimmung. Danke für diese Worte!

Signal an den Kanton!

Im Mai konnte die Petition „Kein Durchgangsverkehr durch Riehener Wohnquartiere!“ auch in unserem Sinn weitergezogen und an eine Sachkommission überwiesen werden. Dieses Signal an die Adresse des Kantons will eine verstärkte Berücksichtigung lokaler Anliegen während der kommenden Strassensanierungen einfordern.

Caroline Schachenmann,
Einwohnerrätin EVP

Aktuelle Vorstösse der EVP-Fraktion:

- Anzug betr. Wohngenossenschaften mit Zukunft, Caroline Schachenmann (mit 14:19 Stimmen nicht überwiesen)
- Kleine Anfrage betr. Tourismuskarte - Riehen entdecken, Thomas Widmer-Huber

Gerechtigkeit: was heisst das für mich?

Gerechtigkeit – was heisst das für mich?

„Gerechtigkeit“ ist ein Begriff, den sich Politiker gern auf die Fahne schreiben, und das Wort macht den Eindruck von etwas Absolutem, Unverrückbarem.

Dennoch habe ich in meiner politischen Laufbahn schon oft erlebt, dass Gerechtigkeit etwas ist, was in hohem Mass subjektiv empfunden werden kann.

Alle unsere Gesetze sind – oder sollten es sein – eigentlich dazu geschaffen, um Gerechtigkeit sicherzustellen. Bei der Ausarbeitung von Gesetzen tobt darum die Auseinandersetzung, was gerecht ist bzw. wer wieviel bekom-

men soll? Wo Gesetze nicht abschliessend Klarheit schaffen, muss ein Richter nach seinem besten Wissen und Gewissen urteilen, was Recht ist und was nicht. Auch der Richter hat aber seine subjektive Weltsicht und Erfahrung, die ihn beeinflussen. Oft fühlt sich irgendjemand ungerecht behandelt.

Was wir in der EVP für gerecht halten

Als EVP beziehen wir Stellung und sagen klar, was wir für richtig halten und was nicht: es ist nicht gerecht, wenn der Reiche „pauschal“ besteuert wird und der Ärmere jeden verdienten Franken deklarieren muss.

Es ist nicht gerecht, wenn die Vermögenslage einer Familie darüber entscheidet, ob Bildung möglich ist. Es ist nicht gerecht, wenn wir Ressourcen und Lebensraum verschwenden, wovon unsere Enkel auch noch leben möchten.

Es ist nicht gerecht, dass uns das Schicksal ein Wohlstandsleben in der Schweiz ermöglicht und andere in Armut oder einem Kriegsgebiet leben. Darum sorgen wir für Ausgleich – durch gerechte Steuergesetze, gleichen Zugang zur Bildung für alle, eine offene Flüchtlingspolitik und eine verstärkte Entwicklungszusammenarbeit.

Gerechtigkeit ist keine Sentimentalität, sondern Weitsicht.



Christine Kaufmann,
Gemeinderätin
EVP Riehen

Nachhaltig leben: auch der Staat muss mitmachen

Erhaltung der Schöpfung

Seit jeher versteht die Evangelische Volkspartei den biblischen Auftrag so, dass die Nutzung unseres Planeten in Verbindung mit einer grossen Verantwortung für die Erhaltung der Schöpfung zu geschehen hat.

Wir tolerieren weder die Vergiftung des Bodens noch die des politischen Gesprächsklimas. Deshalb setzen wir uns seit Langem für Anliegen des Umweltschutzes ein.

Ging es dabei zuerst um eher lokale Anliegen, verschob sich die Aufmerksamkeit vermehrt auf die globalen Aspekte, insbesondere die Klimaerwärmung und den Ressourcenabbau. Oft dienen Massnahmen gleich mehreren Zielen.

Etwas dagegen tun.

Massnahmen zur Reduktion des Verbrauchs von fossilen Brennstoffen bremsen nicht nur den globalen Temperaturanstieg, sondern reduzieren auch die Luftverschmutzung (die eben immer noch zu gross ist). Deshalb wenden wir uns gegen einen Kapazitätsausbau des Strassennetzes

und unterstützen Programme und Vorschriften, die den Gas- und Ölverbrauch und die Wärmeabstrahlung von Häusern reduzieren.

Nachhaltigkeit

Viel zu tun bleibt auf dem Weg zu einem nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Die Reparierbarkeit von Geräten, Apparaten und Fahrzeugen liegt nicht mehr im Trend und muss durch Anreize und Vorschriften gesichert werden.

Auch das Bauwesen muss nachhaltiger werden. Der Rohstoff Sand ist massiv übernutzt. Viel graue Energie und Wertvolle Rohstoffe stecken in Gebäuden. Ihr Erhalt dient somit auch der Schonung von Ressourcen. Zudem ist das Recycling von Baustoffen auszubauen.

Der Trend, Nahrungsmittel in Städten auf Dächern, Terrassen und in Parks zu produzieren, ist ein guter Beitrag zur Schonung unserer Umwelt.

Verantwortung der Schweiz

Wir müssen auch Verantwortung dafür übernehmen, dass der Rohstoffabbau sozial- und

umweltverträglich erfolgt. Wir nehmen nicht in Kauf, dass unseren Nachkommen die Luft ausgeht, oder die Arbeit, oder das Geld für die Alten und Schwachen.

Wie wir mit einander umgehen, entscheidet genauso über die Zukunft wie die einzelnen Lösungen.



Christoph Wydler,
Co-Präsident EVP
Basel-Stadt



Schlaf, Kindlein, schlaf

Kleine Kinder bedürfen mitunter eines Nachtlichtes, damit sie sich in der Dunkelheit nicht fürchten und beruhigt schlafen können. Genau nach diesem Rezept hat auch die Riehener Polizeipostenaffäre ihre Lösung gefunden: „Wenn auf dem Polizeiposten nachts ein Licht brennt, weiss die Bevölkerung, dass

jemand da ist und arbeitet. Das kann beruhigend wirken.“ (wörtlich!) Ein erfolgreiches Verhandlungsergebnis sieht anders aus.

Und gibst Du mir die Wurst

Es sind heute die grossen Wirtschafts- und Interessenverbände, die den „staatstragenden Parteien“ den Tarif durchgeben, indem sie ohne Hemmung verbreiten, welche National- oder Ständeratskandidaten sie bereit sind für den Wahlkampf finanziell auszustatten

– gegen entsprechende Gegenleistung versteht sich. Sollte diese Form politischer Perversion weiter um sich greifen, wäre der Begriff Volksvertreterin/Volksvertreter aus unserem Vokabular zu streichen.

Wahlempfehlung

Pro Natura, der grösste Umweltverband der Schweiz, empfiehlt EVP-Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl in die eidgenössischen Räte. Warum wohl?

Impressum

Herausgeber: EVP (Evangelische Volkspartei) Basel-Stadt
Redaktionsteam: Daniel Kopp (Text) und Heinrich Mahler (Koordination)
Layout: Oberli Druck und Medien GmbH
Kantonalpräsidium: Brigitte Gysin und Christoph Wydler, Basel
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Auflage: 12'000 Exemplare

Konto: IBAN CH21 0900 0000 4001 0013 0
Das Jahresabo von 15 Franken ist im Mitgliederbeitrag enthalten.
Von allen anderen Leserinnen und Lesern würden wir uns über einen Beitrag zur Deckung der Unkosten sehr freuen.

Websites: www.evp-bs.ch und
www.evp-riehen.ch bzw.
www.facebook.com/evprieihen

Perseenlig

Wir danken **Thomas Stebler** sehr herzlich für seine langjährigen und engagierte Arbeit als Mitglied des Schulrates der heilpädagogischen Spezialangebote in Basel.

Am 8. August 2015 ist **Dr. med. Werner Roth-Hassel** nach kurzer Krankheit verstorben. Er war lange Jahre Grossrat der EVP (damals VEW), 1973 hat er diesen präsiert. Wir sind sehr dankbar für sein grosses Engagement für unsere Partei und das Gemeinwohl.

Bitte vormerken:

Die nächste Mitgliederversammlung der EVP Basel-Stadt findet am 26. Oktober 2015 im Borromäum, Byfangweg 8 in Basel statt.

Für den Nationalrat kandidieren:



Brigitte Gysin

Gymnasiallehrerin, Co-Präsidentin EVP BS, Vorstand CVJM/CVJF Regionalverband Basel, Vorstand Verein eulerstrooss 9, Jugend und Kultur



Christoph Wydler

Chemiker, Pens. Gymnasiallehrer, Co-Präsident EVP BS, alt-Grossrat



Anja Fritz

Tourismusfachfrau, Leiterin CVJM/CVJF Jung-schar Birsfelden, Vorstand internationale Web-plattform für christliche Kinder- und Jugendar-beit: www.youngstarswiki.org



Christine Kaufmann

Tierärztin Dr. med. vet., Gemeinderätin Rie-hen, Vorstand EVP Riehen-Bettingen



Dieter Stohrer

Leiter Finanzen, alt-Grossrat

PP

4125 Riehen 1

Mutationen:
EVP
Postfach 56
4125 Riehen1